

## SZ/Brückenteil

### Leserbriefe

#### Karmasins schwarz-grüne Welt

Zum Leserbrief „Bürger gegen Verbraucher“ in der Ausgabe vom 18. Januar:

Zur Schwarz-grünen Welt unseres Landrates: Der Bürger Karmasin ist edel, der Verbraucher und Mensch aber ist dumm und einige Gutmenschen wollen nicht einsehen, dass der Verbraucher zusätzlich 1200 Quadratmeter große Supermärkte braucht. Kleine Ortschaften, wie zum Beispiel Althehenberg, warten vergeblich auf die Ansiedlung von Supermärkten, daran wird auch die Verkaufsflächenerweiterung nichts ändern. Genau um solche Orte geht es aber doch laut Herrn Zeil. Erstaunlich auch, welches Schubladendenken unser Landrat offenbart, diese Denkweise toppt problemlos die peinliche Grünen-Männchen-Aktion von Dobrinth.

Die IG Dorfentwicklung Türkenfeld wollte es nicht „der Politik einmal so richtig zeigen“, sondern zusammen mit ihren Kommunalpolitikern – parteiübergreifend – als engagierte Bürger etwas gestalten: Eine Dorferneuerung, die nach den Richtlinien eines CSU-geführten Ministeriums die Innenentwicklung fördert, anstatt auf Außenentwicklung zu setzen. Aktiv waren der Gründer der Türkenfelder CSU Josef Bichlmaier, Altbürgermeister Georg Kläß und einige Pfarrgemeinderäte. Diese Bürger werden im Leserbrief mit Häme überschüttet.

Der Schutz des Mittelstandes und Einzelhandels ist auch Aufgabe der CSU und Markus Droth wird so zu einer rühmlichen Ausnahme in der Landkreis-CSU. Und nicht jeder Bürger, der nicht die Meinung der CSU vertritt, ist automatisch ein Grüner. Ein wenig mehr Farbenspiel als nur schwarz-grün Denken sollte man den Bürgern und Verbrauchern durchaus zutrauen.

Martina Uhlemann, Türkenfeld

#### Engagement für den Heimatort

Zum Leserbrief „Bürger gegen Verbraucher“ vom 18. Januar:

Zunächst frage ich frage mich, war dieser Leserbrief als Sympathiebezeugung für die CSU-Fraktion der Gemeinde Türkenfeld gedacht? Als Bürger und Verbraucher kann ich jedenfalls meine monatliche Rente nur einmal ausgeben. Ganz egal wie viele Supermärkte und Einkaufszentren in und um unseren Ort und den Nachbargemeinden gebaut werden sollen! Und ob ich als Verbraucher und Bürger nun zu den „Hässlichen“ oder den „Guten und Schönen“ gehören soll, ist mir wurscht.

Eines aber zählt für mich: Ein Zugreifen von Konzernen auf Ackerland außerhalb des Dorfes kann ich nicht gutheißen. Was soll ärgerlich sein, wenn gestandene Bürger sich engagieren, weil einem sein Dorf lieb und teuer ist? Als Landrat sollte man dies akzeptieren können. Das Votum des Rats- beziehungsweise Bürgerentscheids wurde ja auch akzeptiert. Wir haben in Bayern immer noch eine Demokratie! Und das ist gut so.

Hilde Jercic, Türkenfeld